I.N. 221.672

Wien, 23. November 1934

Sehr geehrte Madame G o b l o t !

Ihr Telegramm kam verstümmelt an mit dem Text: "Danchbar angekommen." Ich vermutete zwar, dass es "Dankbar sngenommen" lauten sollte, aber es hätte sich doch auch auf die "Stimmen" beziehen können, da ich doch gefragt hatte, ob sie angekommen seien. So stellte ich das Exemplar der Fackel auf jeden Fall sicher und wartete auf Ihren Brief, den ich heute erhielt. Nun habe ich den Kauf für Sie bei Lanyi durchgeführt und habe ihn soeben schriftlich bestätigt, wovon ich Ihnen, um Sie zusammenfassend nochmals über alles zu informieren, eine Kopie beilege. Lanyi versicherte mir auch heute wieder, dass er das Fehlende bald liefern werde.

Ihr Dank beschämt mich; ich habe doch nichts für Sie getan! Sollte in dieser elenden Welt nicht einmal ein dankbarer Anhänger von Karl Kraus für einen andern so eine Kleinigkeit ohne Hoffnung auf einen Gegendienst tun können?! Ich beneide Sie darum, dass Sie soviele Hefte der Fackel noch nicht kennen! Mit herzlichem Gruss Ihr ergebener

[signature]

Wien, 27. November 1923

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ihr Telegramm hat [illegible] kommen. Ich vermutete zwar, dass [illegible] gezogen hätte, aber er hätte sich doch [illegible] beziehen können, da ich doch gefragt hatte, ob [illegible] Exemplar der Fackel auf [illegible] nicht [illegible] auf Ihren Wunsch den [illegible] erhielt. Nun habe ich [illegible] geführt und habe ihn soeben schriftlich beauftragt, wovon ich Ihnen [illegible] um Sie [illegible] nochmals [illegible] anzufertigen, [illegible] beilege. Damit versicherte mir auch [illegible], dass er [illegible] bald liefern werde.

Ihr [illegible] brauchte nicht [illegible] doch nicht [illegible] sollte [illegible] von [illegible] für einen [illegible] eine [illegible] ohne Hoffnung auf [illegible] Gegenliebe [illegible] Ich bedaure Sie [illegible] letzte der Fackel noch [illegible] mit herzlichem Gruss Ihr ergebener

zu 221.672

ARCHITEKT
Prof. Dr. KARL JARAY
WIEN XIX
LANGACKERGASSE 22

Wien, 23. November 1934

Herrn Richard Lanyi, Buchhandlung

Wien I,
Kärntnerstrasse 44

Wie ich Ihnen heute telephonisch mitteilte, wünscht

Madame Germaine Goblot

Strassburg
Fischerstaden 7

das mir von Ihnen am 17. ds. angebotene Exemplar der Fackel um den mir genannten Preis von Öst. Schilling 275,-- zu kaufen. Ich habe ihr mitgeteilt, dass die Nummern 1, 2, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 1o3, 1o4, 1o5, 1o7, 162, 18o, 181, 242/43, 272/73, 287, 293, 319/2o und 4oo/o3, insgesamt also 27 Nummern zur Zeit fehlen, dass Sie sich aber bemühen werden, sie nach und nach auch zu liefern. Ich habe ihr auch mitgeteilt, was Sie mir gesagt haben, dass immer einzelne Nummern kommen, dass es zwar eine gewisse Zeit dauern kann, ehe alles nachgeliefert sein wird, dass aber ein Teil der Lücken bald geschlossen werden wird und nach und nach alles kommen wird.

Ich bitte Sie nunmehr, auf Grund aller dieser Mitteilungen die Absendung zu veranlassen, wobei es unbedingt, auch bei etwas höheren Versandspesen zu empfehlen ist, die Route über die Schweiz vorzuschreiben, damit die Sendung nicht durch Deutschland geht.

Da die Ueberweisung der Zahlung aus Frankreich, wie Sie mir heute sagte, keinerlei Schwierigkeiten macht, so bitte ich Sie, Mme. Goblot auch zu schreiben, auf welchem Wege sie Ihnen die Zahlung senden soll. Mit freundlichen Grüssen

ARCHITEKT
Prof. Dr. KARL JARAY
WIEN XIX
LANGACKERGASSE 22

Wien, 23. November 1934

Herrn Richard L a n y i , Buchhandlung

W i e n I.
Kärntnerstrasse 44

Wie ich Ihnen heute telephonisch mitteilte, wünscht

Madame G e r m a i n e G o b l o t

S t r a s b o u r g
Fischerstaden 7

das mir von Ihnen am 17. d.M. angebotene Exemplar der Fackel zu den mir genannten Preis von öst. Schilling 275,--
zu kaufen. Ich habe ihr mitgeteilt, dass die Nummern
1, 2, 71, 92, 94, 95, 96, 97, 103, 104, 105, 107,
162, 180, 181, 242/43, 272/73, 237, 293, 319/20 und 400/03,
insgesamt also 2 7 N u m m e r n zur Zeit fehlen, dass Sie sich aber bemühen werden, sie nach und nach auch zu liefern. Ich habe ihr auch mitgeteilt, was Sie mir gesagt haben, dass immer einzelne Nummern kommen, dass es aber eine gewisse Zeit dauern kann, ehe alles nachgeliefert sein wird, dass aber ein Teil der Lücken bald geschlossen werden wird und nach und nach alles kommen wird.

Ich bitte Sie nunmehr auf Grund aller dieser Mitteilungen die Absendung zu veranlassen, wobei es unbedingt, auch bei etwas höheren Versandspesen zu empfehlen ist, die Route über die Schweiz vorzuschreiben, damit die Sendung nicht durch Deutschland geht.

Da die Ueberweisung der Zahlung aus Frankreich, wie Sie mir heute sagte, keinerlei Schwierigkeiten macht, so bitte ich Sie, Mme. Goblot auch zu schreiben, auf welchem Wege sie Ihnen die Zahlung senden soll. Mit freundlichen Grüssen